Erste Ausgabe.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr.

Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig. Anschluß Nr. 158.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf.

Reclamen am Schluß des redactionellen Theils pro Zeile 40 Pf.

Nummer 272. Halle, Mittwoch 20. November 1889. 181. Jahrgang.

Halle, 19. November.

Der Thronumsturz in Brasilien.

Mit dem republikanischen Aufstand in Brasilien scheint das Schicksal der letzten Monarchie auf amerikanischem Boden besiegelt zu sein. Das brasilianische Kaiserthum hat zwar schon wiederholt mit republikanischen Aufständen zu thun gehabt und ist ihrer Herr geworden. Jetzt aber scheint doch die Widerstandskraft der Monarchie gebrochen und der Sieg der Republik entschieden zu sein. Der alte Kaiser Pedro II., der seit 1840 auf dem Throne saß, ist längst krank und herrschaftsmüde; seine Tochter Isabella und deren Gemahl Graf Eu, auf welche nach dem Tod oder Rücktritt Pedro's die Krone übergegangen wäre, sind im Lande persönlich und wegen ihrer klerikalen Neigungen unbeliebt; tiefere Wurzeln in der Nation hat die portugiesische Dynastie überhaupt nicht; sehr überraschend ist der Sturz daher nicht gekommen. Befremden konnte nur, daß der Staatsstreich so fast ohne jeden Widerstand und mit einer so beispiellosen Leichtigkeit vor sich ging. Aber freilich, wenn, wie es scheint, der Sitz des Aufstandes vorzugsweise das Militair gewesen, so ist nicht einzusehen, woher der Widerstand kommen sollte. Auf dem Lande wird sich für die gestürzte Dynastie auch wenig Begeisterung zeigen. Die lange Herrschaft Pedro's II. hat zwar für die Pflege der wirthschaftlichen und Kulturinteressen, deren das unermeßliche und mit reichen natürlichen Hülfsquellen ausgestattete, aber in der Entwickelung sehr zurückgebliebene Land dringend bedurfte, manches gethan; aber die republikanischen Neigungen wurzeln in diesem geschichtslosen Boden zu tief, und die vor Kurzem mit Schroffheit durchgeführte völlige Aufhebung der Sklaverei hat bei den großen Grundbesitzern, welche dadurch die Arbeitskräfte verloren und vielfach in argen Vermögensverfall gerathen, viel böses Blut gemacht. So wird man denn mit der Thatsache rechnen müssen, daß auf dem ganzen amerikanischen Continent, mit Ausnahme der englischen Colonie Canada, jetzt die republikanische Staatsform herrscht. Ob die Umwälzung zum Segen des Landes gereicht, darf man nach dem Vorgang anderer süd- und mittelamerikanischer Republiken wohl bezweifeln. Dieselben sind ohne Ausnahme durch wüthende Parteikämpfe, fortwährende Umwälzungen und Bürgerkriege in einen Zustand der äußersten Zerrüttung, des tiefsten Verfalls, oft vollständiger Anarchie gerathen. Der wüste Kampf der Parteien um die Herrschaft in diesen Staaten hat es verschuldet, daß sie ungeachtet ihrer reichen natürlichen Hülfsmittel weder zu innerem Wohlstand und zu geordneten stetigen Zuständen, noch zu äußerem Ansehen gelangen können. Für Brasilien ist nach dem Vorgang anderer amerikanischer Länder und bei den tiefgehenden landschaftlichen Gegensätzen überdies das alsbaldige Auseinanderfallen der Provinzen zu erwarten. Das unermeßliche Reich wird sich aller Wahrscheinlichkeit nach alsbald in mehrere Republiken spalten, deren Verband ein sehr loser werden dürfte.

An neuen Depeschen gingen folgende ein:

Rio de Janeiro, 17. November. (Wiederholt.) Der Kaiser hat heute Vormittag die Reise nach Europa angetreten.

Wien, 18. November. Aus einer besonderen Quelle wird aus Rio de Janeiro hierher gemeldet: Die proklamirte föderative Republik werde den Namen „Vereinigte Staaten von Brasilien" tragen. Die Umwälzung sei unblutig verlaufen. Das Kaiserpaar befinde sich wohl.

Paris, 18. November. Nach hier eingegangenen Telegrammen aus Rio de Janeiro hat der Finanzminister der provisorischen Regierung dem Präsidenten der Nationalbank von Brasilien die Versicherung gegeben, daß die provisorische Regierung alle von der früheren Regierung eingegangenen Verpflichtungen einhalten werde. Die provisorische Regierung in Rio de Janeiro läßt verlautbaren, daß sie die Ordnung mit allen Mitteln aufrecht erhalten werde. Angeblich ist ein telegraphisches Zirkular derselben an die auswärtigen Regierungen in Vorbereitung. Die Nachrichten aus den brasilianischen Provinzen seien dem neuen Stande der Dinge günstig, auch Bahia habe sich der Republik angeschlossen.

Paris, 18. November. Der Herzog von Nemours bestätigte in einem Telegramm an die Königin von England, daß der Kaiser und die kaiserliche Familie von Brasilien sich nach Europa eingeschifft haben, ohne irgendwelche Belästigung erfahren zu haben.

Petersburg, 18. November. Das offiziöse „Journal de St. Petersbourg" bedauert den Umsturz des Thrones Dom Pedro's von Brasilien und sagt, der Kaiser habe sich während seines wiederholten längeren Aufenthaltes in Europa Achtung und allgemeine Sympathie durch seine hervorragenden Eigenschaften erworben; allerdings werde das Geschick, welches ihn die Undankbarkeit eines Theiles seiner Unterthanen soeben bereitet habe, lebhaft beklagt werden. Was Brasilien anbetreffe, so sei zu befürchten, daß das Land für lange Zeit Ordnung und Sicherheit verloren haben werde.

Vermischte politische Mittheilungen.

* Der Kaiser arbeitete am gestrigen Morgen zunächst allein und unternahm darauf eine Spazierfahrt in die nächste Umgegend. Dann begab er sich nach Berlin und hier nach dem Exerzierhause des 2. Garde-Regiments z. F. in der Karlstraße, woselbst die Vereidigung der beim Garde-Korps neu eingestellten Rekruten stattfand. Nachdem die Vereidigung der der 1. Garde-Infanterie-Division angehörenden Mannschaften ihr Ende erreicht, entsprach der Kaiser einer Einladung des Offizier-Korps des 2. Garde-Regiments z. F. zur Frühstückstafel, während in der Zwischenzeit die Mannschaften der 2. Garde-Infanterie-Division zur feierlichen Eidesleistung sich im Exerzierhause sammelten. — Nachdem der Kaiser auch hier der Vereidigung der Rekruten mit angewohnt hatte, begab er sich von dort bald nach 1 Uhr ins königliche Schloß, arbeitete daselbst gegen 2 Uhr längere Zeit mit dem Geh. Kabinetsrath Lucanus und nahm später auch noch einige Vorträge entgegen. — Am späteren Nachmittage gedachte der Kaiser einer Einladung des Offizier-Korps des Garde-Füsilier-Regiments zur Tafel zu entsprechen.

* Der Besuch des Kaisers am Darmstädter Hofe wird officiell auf 6. December angekündigt. Der Besuch dauert drei Tage, worin wahrscheinlich die Reise nach Worms einbegriffen sein wird. Behufs Berathung über den feierlichen Empfang des Kaisers treten die Stadtverordneten morgen zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Man plant eine Spalierbildung durch sämmtliche Vereine mit Fahnen, sowie einen großen Fackelzug und Gesangsvortrag. Der Kaiser wird auch an den Jagden Theil nehmen. Das Hoftheater bereitet sich auf drei Abende für den Kaiserbesuch vor; an einem Abend soll Heyse's „Colberg" zur Aufführung gelangen.

* Die Gerüchte über eine Verlobung des Zarewitsch mit der preußischen Prinzessin Margarethe werden neuerdings in einem Petersburger Brief der „Schles. Ztg." in folgender Form wiedergegeben:

Nicht zum ersten Male tritt in Petersburg das Gerücht auf, daß der russische Thronfolger sich mit der Prinzessin Margarethe von Preußen verloben werde. Die allerbestinformirten russischen Kreise behandeln das Gerücht als eine ernst zu nehmende, wohlverbürgte Nachricht, durch welche in nicht zu langer Zeit die ganze Welt überrascht werden würde. Am Petersburger Hofe und in der höheren russischen Aristokratie soll man sich höchst sympathisch zu dieser angeblich zweifellosen Verbindung verhalten; einige Schwierigkeiten erwartet man nur in der Konfessionswechselfrage, doch hofft man dieserhalb ebensosehr auf die Kaiserin Friedrich wie auf den Fürsten Bismarck. Ersterer werde aus religiöser Toleranz und letzterer aus Gründen der hohen Politik alles aufwenden, damit Kaiser Wilhelm in den Konfessionswechsel willigt. Daß der russische Thronfolger seinen Aufenthalt in Athen immer wieder verlängert hat, wird in Petersburg mit diesem Verlobungsprojekt in Verbindung gebracht. Bekanntlich befindet sich auch die Prinzessin Margarethe immer noch in Athen. Wenn eine solche Verbindung die Bedeutung hätte, daß der Weltfriede dadurch erhalten werden könnte, daß namentlich die Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland wieder die alten, herzlichen würden, so würde man ihr nur zujubeln können; aber die dynastischen Allianzen decken sich heute nicht mehr mit den politischen, indeß sind sie doch auch heute noch von großer Bedeutung, und immerhin könnte solche Verbindung gute Folgen haben.

Wir überlassen dem Breslauer Blatte die Verantwortung für diese Mittheilungen.

* Der „Nord. Allg. Ztg." zufolge haben aus Anlaß der Ueberführung der sterblichen Ueberreste Carnot's von Magdeburg nach Paris an Ordensauszeichnungen erhalten: Generalmajor von Schnauroth das Großoffizierkreuz und Oberbürgermeister Bötticher das Ritterkreuz der Ehrenlegion.

* Die Kaiserin Friedrich hat ihren Besuch in Rom auf der Rückreise nach Deutschland brieflich angesagt; in dem deutschen Botschafterpalais werden deshalb zur Aufnahme der Kaiserin und der Prinzessinnen mehrere Zimmer in Bereitschaft gesetzt. Während der verflossenen Woche unternahm die Kaiserin in Begleitung der Prinzessinnen Victoria und Margarethe, sowie der Herren v. Rainach, Dr. Dörpfeld und Rangabés ihren Ausflug zur Besichtigung griechischer Alterthümer im Peloponnes und Delphi.

* Die Budgetkommission des Reichstages beendete gestern die Berathung der einmaligen Ausgaben des Marineetats.

Nachdem bei den zweiten Raten für einige Schiffsbauten Abtriche gemacht worden waren, wurden weiter dementsprechend bei der artilleristischen Armirung der Panzerkolbrenge 600,000 ℳ gestrichen, bei den Reservegeschützen 252,000 ℳ, bei der Armirung des Kreuzers 240,000 ℳ, bei der Armirung des Avisos 110,000 ℳ, bei der Torpedo-Armirung 175,000 ℳ, zusammen 1,377,000 ℳ. Abg. Baumbach betonte, daß seine Partei ihren Standpunkt bezüglich der Schiffsbauten auch hier festhielte und in Folge dessen auch bei der Armirung geringere Summen einstellen müßte. Sie verzichte jedoch mit Rücksicht auf die Förderung der Geschäfte darauf, bei jedem Titel diesen Standpunkt zu betonen. Für das Dienstgebäude in Kiel wurde die erste Rate von 30,000 ℳ auf 10,000 ℳ herabgesetzt. Die Kosten zum Bau einer Kaserne bei Luxhafen im Betrage von 220,000 ℳ wurden gestrichen. Von dem Titel „Verstärkung der Kriegsvorräthe" wurden 150,000 ℳ abgesetzt. Eine längere Besprechung entspann sich über die Forderung eines neuen Dienstgebäudes für das Oberkommando der Marine (Ankauf eines Hauses in der Voßstraße). Nach längerer Erörterung, an welcher sich die Abgg. Kalle, v. Huene und Hobrecht und Kontreadmiral Heusner betheiligten, wurde die Forderung von 1,025,000 ℳ einstimmig abgelehnt. Bei den Befestigungen für die untere Elbe wurde die Forderung von

---

[Nachdruck verboten.]

Fritzchens Mission.

Von

F. von Kapff-Essenther.

„Es sollte Deine That sein, mein Kind, Dein Werk!" schluchzte die alte Dame.

Friedrich sah seine Großmutter aus seinen runden, blauen Augen groß an und erwiderte nichts, kein Sterbenswörtchen — er hüllte sich in philosophisches Schweigen.

„Wer sonst als Du," fuhr die Großmutter fort, „sollte dieses Werk vollbringen? Es ist Deine Mission, die Du schon mit auf die Welt gebracht hast. Armes Kind, wo ist Dein Vater? Suche Deinen Papa, Friedrich!"

Die alte Dame hatte ein kleines Medaillon in der Hand, in welches die Miniaturphotographie eines Offiziers eingefügt war. Sie zeigte es Friedrich; er griff jetzt nach dem Medaillon, betrachtete es gedankenvoll und — steckte es in den Mund; was sollte man denn auch mit einem so runden, glänzenden Ding sonst beginnen? — Friedrichs ganzes, sieben Monate währendes Leben lang hatte man ihn mit ähnlichen Reden über seine Mission geplagt, er ließ sich aber den Humor dadurch nicht verderben. Großvater, Großmutter, Tanten und Basen verlangten diese „That" von ihm; er ließ sie reden; blieb munter, lustig, guter Dinge, obgleich seine Mission noch immer unerfüllt war. Nun man ihm sogar das Bild seines Vaters zeigte, zog er sich auch jetzt aus der Affaire, so gut er eben konnte.

„Ich bitte Dich, Mama, schweige doch einmal von dieser Mission!" sagte die junge Frau, welche mit düsterer Miene am Fenster stand, „es macht mich nervös. Das Kind ist um seiner und meiner selbst willen da und hat keine andere Mission, als mich glücklich zu machen. Verzeihe mir, Mama, aber die Idee von den Liebespfändern ist aus veralteten Romanen. Ich kann meinen Gatten um so eher entbehren, da ich meinen Sohn habe."

„La, la, la", sagte Friedrich; offenbar war er mit seiner Mutter einverstanden.

„Aber Dein Mann verzichtet nicht auf das Kind, wie Du weißt", versetzte die Großmutter, „er willigt sogar nur dann in Eure Scheidung, wenn Du ihm den Kleinen gänzlich abtrittst. Es ist schrecklich, zu denken, daß das unschuldige Kind, anstatt Euer Friedensengel zu werden, einen neuen Zankapfel zwischen Euch bildet."

„Du nimmst das alles zu tragisch, Mama; Fritz liebt das Kind nicht, er will mich nur kränken, demüthigen, indem er es mir ganz entzieht. Höchstens legt er einigen Werth darauf, einen Erben seines Namens zu besitzen; mir aber ist dieser Name gleichgiltig, ich habe ja den meinen."

„Du bist hart und lieblos, Dora — wirklich, ich kenne Dich nicht mehr! Niemals vorher habe ich diesen Trotz an Dir bemerkt."

Und wirklich, wie herb, wie unbeugsam diese junge Frau dreinsah! Sie war eine große, üppige Brünette von prächtiger Gestalt, das Gesicht ernst und energisch, mit düsteren Brauen, niederer Stirn, lodernden Augen. Ihre Stimme klang machtvoll und entschieden. An der Art und Weise, wie sich die junge Frau bewegte, konnte man leicht die ehemalige Schauspielerin erkennen.

„Ich bin so, wie ich nun einmal sein muß," sagte sie finster.

„Ich glaube, daß ein gutes Wort von Dir genügen würde, um alles ins Geleise zu bringen", sprach die alte Frau. „Es trennt Euch ja nichts als eine Stimmung, eine Laune, eine momentane Erkältung, irgend ein Mißverständniß. Sage ihm nur ein Wort, Dora!"

„Vielleicht brauchte es nur ein Wort von mir, Du hast Recht, Mama", rief Dora leidenschaftlich, „aber ich würde lieber sterben, als dieses Wort sprechen!"

„Gott sei uns gnädig!" rief die Mutter, „welch ein Hochmuth, welch ein Trotz! Denke doch an Dein Kind! — O es muß Deine That sein, Fritzchen, nur Du könntest den bösen Trotz der Beiden brechen!"

„Citata", versetzte Fritz, über das ganze Gesichtchen lachend.

„Nenne ihn nicht Fritz, Mama!" Dora hatte ihren Mann Fritz genannt, und deshalb rief sie ihr Söhnchen jetzt Friedrich.

Die Großmutter nahm das kleine, zappelnde Wesen und legte es in die Arme der jungen Mutter. „Ueberlege es Dir, unbesonnenes Kind! Morgen ist der erste Termin in eurem Scheidungsprozeß. Ich begreife Dich nicht — falls Fritz Dir nicht irgend etwas Unverzeihliches angethan hat, was Du mir verschweigst."

Die alte Frau war gegangen. Dora drückte das Kind an ihren wogenden Busen und blickte traumverloren in den recht armseligen Zimmer umher, welches sie bei ihrer Mutter bewohnte. Nein, Fritz hatte ihr nichts Böses, nichts Unverzeihliches angethan, und dennoch haßte sie ihn. Sie haßte ihn, weil sie ihn zu sehr geliebt, ihm blindlings und bedingungslos ihr ganzes Wesen, Namen und Existenz hingegeben hatte. Sie haßte ihn, weil er selbst ihr ein Opfer brachte, welches ihr jetzt drückend erschien.

Sie hatte sich aus eigener Kraft eine Existenz gegründet, war von Erfolg zu Erfolg geeilt. Als vielumworbene, junge Künstlerin hatte sie sich Namen und Ehre fleckenlos erhalten, sie hatte glänzende, verlockende Bewerbungen zurückgewiesen. Aber mit einem Male ereilte sie das Schicksal; der junge Offizier mit den hellen, blauen Augen, dem kleinen, hochmüthigen Munde, der ritterlichen Gestalt gewann ihr Herz. Sie erwiderte seine Leidenschaft — beide loderten ineinander wie zwei Flammen. Er war aus aristokratischer Familie, hatte eine vorurtheilsvolle Mutter, welche weniger, weil Dora Schauspielerin war, als, weil sie aus einer andersgläubigen Familie stammte, ihre Einwilligung zu einer Heirath verweigerte. Dennoch wagte Fritz, ihr, Dora, nichts Geringeres zu bieten als seine Hand; sie gab ihre Stellung, ihr Engagement auf, er quittirte den Dienst, da er keine Kaution, nur eine kleine Rente besaß. Er überwarf sich mit seiner Familie, und sie heiratheten, ohne zu schwanken, ohne zu bedenken, so rasch, als es nur anging. Die ganze Welt war ihnen gleichgiltig, sie hatten nur Sinn für ihre Leidenschaft, sie vergötterten einander. sie wollten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818891120 1-16/fragment/page=0001

1,400,000 ℳ auf 700,000 ermäßigt. Die Summe der heute gemachten Abstriche beläuft sich demnach auf rund 3½ Millionen, so daß bis jetzt die einmaligen Ausgaben des Marineetats um 9 Millionen ermäßigt sind.

* Nach amtlichen Feststellungen über die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in Preußen zu Ende Oktober war die Seuche in 169 Kreisen und 322 Gemeindebezirken verbreitet. Die Zahl der von der Seuche betroffenen Bezirke ist am größten im Regierungsbezirk Königsberg (176), am schwächsten im Reg.-Bez. Köln (1). Im Reg.-Bez. Potsdam sind 11 Kreise mit 108 Gemeindebezirken, im Reg.-Bez. Frankfurt a. O. 12 Kreise mit 57 Gemeindebezirken von der Seuche betroffen gewesen. In den Regierungsbezirken Danzig, Kassel, Köln, Düsseldorf und Trier ist nur Rindvieh, in den Regierungsbezirken Frankfurt a. O., Liegnitz und Merseburg nur Rind- und Borstenvieh, in den Regierungsbezirken Erfurt und Arnsberg nur Rind- und Schafvieh, in sämmtlichen übrigen Bezirken sowohl Rind- als Borsten- und Schafvieh von der Seuche betroffen worden. Vollständig seuchefrei waren zu Ende vorigen Monats nur Berlin, die Regierungsbezirke Stralsund, Stade, Osnabrück, Aurich, Münster, Koblenz und Aachen, sowie die Provinz Schleswig-Holstein und die Hohenzollernschen Lande.

Deutscher Reichstag.

17. Plenarsitzung vom 18. November, 1 Uhr.

Am Tische des Bundesrathes: von Boetticher, Graf Hohenthal, von Mittnacht, von Marschall u. A.

Auf Grund des mündlichen Berichts der Geschäftsordnungs-Kommission beschließt das Haus, daß das Mandat des Abgeordneten Bürklin durch Ernennung zum Theaterintendanten nicht erloschen ist.

Darauf wird die zweite Berathung des **Reichshaushalts-Etats für 1890/91** fortgesetzt und zwar im **Spezialetat des Reichsamt des Innern.**

Zur **Unterhaltung deutscher Postdampferverbindungen nach Ostasien und Australien** sind 4 400 000 ℳ ausgeworfen.

Abg. Richter: Ich möchte anregen, ob es nicht zweckmäßig sein würde, die Zweiglinie, welche von Sydney nach Tonga und Samoa geht und welche fast gar nichts einbringt, aufzuheben. Es heißt, daß der Verkehr auf dieser Linie noch nicht ⅙ dessen umfaßt, worauf die Schiffe eingerichtet sind. Wie groß der Verkehr überhaupt ist, wird nicht gesagt. Vielleicht würde das Reich finanziell noch besser fortkommen, wenn es für jeden Passagier und für jedes Packet, welche von Sydney nach Samoa gehen, die Reise- und Transportkosten aus der Reichskasse bezahlte. Die Hoffnungen, welche man in kommerzieller Richtung auf diese Dampferverbindung setzte, haben sich nicht erfüllt. Damals war für die Annahme der Zweiglinie Kolonialgründungsfieber maßgebend; man glaubte, wenn nicht die Zweiglinie und die Berufskonsuln für Samoa bewilligt würden, würde sofort von Neuseeland aus die Annexion erfolgen. Jetzt ist in Bezug auf Samoa, leider erst nach großen Opfern und Verlusten, eine Ernüchterung eingetreten. Die Annexion ist nach der letzten Samoakonferenz als aufgegeben zu betrachten. Wir scheint es deshalb richtig, für diese Zwecke keine weiteren finanziellen Leistungen mehr aufzuwenden.

Abg. Brömel (dkr.): Bei einer früheren Gelegenheit wurde die Reichsregierung gefragt, wie sich der Verkehr auf den Reichspostdampferlinien gestaltet habe. Diese Anfrage wurde mit nationaler Entrüstung gleichsam als Landesverrath zurückgewiesen, weil es eine Schädigung des deutschen Verkehrs zu sein schien, wenn man über die Höhe des deutschen Exports und über die Art der ausgeführten Waaren etwas in die Oeffentlichkeit bringt, so daß das Ausland davon Kenntniß nehmen kann. Die Angaben, die man dem Reichstage nicht vorlegen wollte, finden sich jetzt abgedruckt in den deutschen Handelsarchiven, soweit sie sich auf Shanghai beziehen; es sind in der Uebersicht alle Waarenarten, welche zur Ausfuhr gelangt sind, im Einzelnen angegeben. Daraus geht hervor, daß der Export durch die Reichspostdampferlinien in keiner Weise gehoben worden ist. Der Export nach China betrug 16½ Millionen Mark, das Reich hat 4 400 000 ℳ Subvention gewährt; danehen hat der Norddeutsche Lloyd noch mehr als 1 Million Mark Schaden gehabt, so daß der Gesammtsumme des Exports ein Opfer von einem Drittel dieser Summe gegenüberliegt. Nach dieser Veröffentlichung sollte sich der Staatssekretär v. Boetticher nicht mehr scheuen, amtliches Material über die Dampferlinie zu veröffentlichen.

Staatssekretär v. Boetticher: Die mir vorliegenden Zahlen lassen ersehen, daß die Ausfuhr nach China, Japan und Australien 1888 um 20 Millionen Mark gestiegen ist seit drei Jahren. Dieser Ausfuhr kann man doch die für die Subvention ausgegebene Summe nicht gegenüberstellen; denn das Jahr 1888 stellt nicht das Ende der Periode, für welche diese Subvention bewilligt ist, dar. Sie ist auf 15 Jahre bewilligt und es läßt sich erwarten, daß ein weiterer Aufschwung unserer Ausfuhr stattfinden wird; es sind schon weitere Anforderungen an uns gestellt auf Ausdehnung dieser Verbindungen. Wir sind noch lange nicht am Ende der Entwickelung angekommen. Was Herr Brömel nachzuweisen versucht hat, hat er nicht nachgewiesen. Wir wollen uns am Ende der ganzen Subventionsperiode wieder sprechen und den dann vorhandenen Export in das Auge fassen; dann wird auch Herr Brömel zu anderer Auffassung kommen. Er sollte sich freuen, daß spezielere Daten über den Handel nach Ostasien gekommen sind. Er glaubt mir dabei einen Dienst erweisen zu können. Was vor zwei Jahren nicht am Platze war, ist jetzt am Platze. Wir können jetzt, wo unsere Handelsbeziehungen sich schon gefestigt haben, solche Zahlen geben. Principiell bin ich einer Handelsstatistik nicht abgeneigt, aber es wird jetzt alles dafür getan, daß das nationale Interesse nicht dabei geschädigt wird. Wenn Herr Brömel sich mit mir darüber verständigen will, daß eine solche Statistik stattfinden soll und muß, dann wird er eine seinen Wünschen entsprechende Statistik erreichen. Herr Richter hat die Aufhebung der Zweiglinie nach Samoa angeregt. Ich kann zugeben, daß die Zweiglinie eine große handelspolitische Bedeutung für uns nicht hat. Allein die Bedeutung der Linie hängt zusammen mit den politischen Interessen, die wir in der Südsee haben. Ich glaube, es würde einen Rückschritt in politischer Beziehung bedeuten, wenn wir die Linie aufgeben wollten. Wenigstens hat sich das Auswärtige Amt stets für diese Linie ausgesprochen.

Abg. Bamberger (dfreis.): Ich hoffe, daß Herr von Boetticher in Bezug auf die Statistik uns noch mehr entgegenkommen wird; denn die Angaben im Handelsarchiv genügen noch lange nicht, um die Wirkung der Subvention zu erkennen. Daß die Zahlen so früh veröffentlicht werden sollen, daß die ausländische Konkurrenz davon Nutzen ziehen kann, habe ich gar nicht verlangt. Uebrigens würde auch Derjenige sehr bald bankerott werden, welcher sich in seiner Geschäftsführung beim Export auf die Zahlen der Statistik stützen wollte. Herr von Boetticher hat die Ausfuhr von Bremen nach China angeführt; die frühere Ausfuhr ging aber wesentlich von Hamburg, nicht von Bremen aus. (Sehr richtig links.) Er hat uns an das Ende der Subventionsperiode verwiesen. Aber ob die dann vielleicht eingetretene Steigerung der Ausfuhr nicht auch anderen Ursachen entspringt und nicht auch ohne Dampfersubventionen erreicht wäre, läßt sich doch gar nicht feststellen. Auf Samoa will ich mich nicht einlassen, aber wie steht es denn mit Korea? Die Schaffung einer konsularischen Vertretung in Korea galt als eine Haupt- und Staatsaktion. Unser damaliger Kollege, Herr v. Maltzahn, der jetzige Reichsschatzsekretär, hielt damals den Freisinnigen eine donnernde Strafpredigt. Und was ist bis jetzt für Korea geschehen?

Staatssekretär v. Boetticher: Ein koreanischer Hafen wird noch nicht angelaufen; Korea hat eine Revolution gehabt, die nicht dazu beigetragen hat, unsere Handelsbeziehungen mit Korea zu befestigen. Nach den Ausführungen des Herrn Bamberger konnte es scheinen, daß die Steigerung des Exports nach China sich vollzogen hat auf Kosten der Ausfuhr anderer Häfen. Aber für Hamburg zeigt sich eine Steigerung des Exports von 824,916 Doppelzentner im Jahre 1885 auf 969,182 Doppelzentner im Jahre 1888.

Abg. Gebhard (natl.) erklärt, daß gerade die australische Linie in ihren Ergebnissen alle Erwartungen übertroffen habe.

Abg. Richter (fkr.): Dann müssen die Herren im Norddeutschen Lloyd allerdings sehr bescheidene Ansprüche machen, denn auf einen Verlust, der im ersten Jahre 2 Millionen Mark betrug, folgte im zweiten Jahre ein Verlust von 1,900,000 ℳ, wovon aber die Reichssubvention abgezogen werden muß: dagegen sind darin noch nicht enthalten die Ausgaben für Reparaturkosten, die Verwaltungskosten, die Verzinsung und die Abschreibungen. Die Einnahmen des Verkehrs nach Australien entstehen hauptsächlich aus der Beförderung englischer Auswanderer nach Australien. Wir erleichtern den Engländern auf Reichskosten den Verkehr mit ihren Kolonien ebenso, wie wir ihnen auf Reichskosten billigen Zucker liefern. Ueber den Umfang des Waarenexportes haben wir keine Mittheilungen. Aber die Subvention beträgt für den Kubikmeter Schiffsraum 130 ℳ. Ob die beförderte Waare überhaupt 130 ℳ werth ist, weiß ich nicht. Daß die Verbindung nach Samoa keine kommerzielle Bedeutung hat, wird jetzt offen ausgesprochen; es werden auch keine Zahlen über den Verkehr mit Samoa angegeben. Sie müssen also wohl noch erbärmlicher und lächerlich niedriger sein, als man bisher annahm. Mit Korea ist auch kein Verkehr angeknüpft; könnte man da nicht den überflüssigen Generalkonsul wieder abschaffen? Die Zweiglinie nach Samoa können wir ruhig abschaffen, umsomehr als die politischen Verhältnisse in Samoa sich geklärt haben. Tamalese haben wir eingesetzt als König; Malietoa wurde nach den Marschalls-Inseln gebracht und auch von deutschen Schiffen wieder zurückgeführt; wir würden ihm sehr gern zur Regierung verhelfen, wenn er nur selbst wollte. Wir haben den Krieg erklärt, d. h. nicht von Reichswegen, sondern der Kanzler hat das unter der Hand gethan die Konsuln sind dort von dem morbus consularis ergriffen worden. Das zeigt recht deutlich, wie wenig Verbindung zwischen den einzelnen Ressorts der Reichsverwaltung besteht. Das ist eine weitere Begründung für die Nothwendigkeit einer anderweitigen Organisation der höheren Reichsbehörden, wie sie Herr v. Bennigsen vorgeschlagen hat.

Staatssekretär v. Boetticher: Ich habe durchaus nicht behauptet, daß die Linie nach Samoa gar keine kommerzielle Bedeutung hat. Die Erfolge dieser Linie haben allerdings den Erwartungen nicht entsprochen; aber von einiger Bedeutung sind sie doch. In Bezug auf alle diese Fragen hat zwischen den einzelnen Ressorts sogar die engste Fühlung bestanden.

Abg. Gebhard tadelt es, daß der Abg. Richter immer Mißerfolge deutscher Unternehmungen konstatirt.

Abg. Richter: Gerade in dem Augenblicke, wo man sich auf Bewilligung neuer Dampfersubventionen einlassen will, sogar nach Ostafrika, in einem solchen Augenblicke, wo das Schlechte, wo die neuen Pläne verfolgt, ist es unsere Pflicht, die Mißerfolge ähnlicher früherer Unternehmungen vorzuführen, um die neue Belastung der Steuerzahler zu vermeiden.

Abg. v. Helldorff (dkons.): Da ein Antrag nicht vorliegt, will ich auf die Frage nicht weiter eingehen, denn die Sache gehört in die Diskussion über die Dampferverbindung mit Ostafrika. Daß die bisherigen Erfolge nicht unbedeutend sind, kann aus den Urtheilen von Fachmännern festgestellt werden.

Abg. Richter hat inzwischen folgenden Antrag gestellt: Den Reichskanzler zu ersuchen, mit der Gesellschaft des Norddeutschen Lloyd Verhandlungen anzuknüpfen behufs Aufhebung der Zweigverbindung nach Samoa unter entsprechender Ermäßigung der Reichssubvention.

Abg. Gebhard: Ich habe nur darauf hingewiesen, mit welcher Freude und Behaglichkeit Herr Richter die Mißerfolge deutscher Unternehmungen hier vorführt.

Abg. Richter: Ich beneide die Behaglichkeit, mit welcher die Herren Nationalliberalen, trotz solcher Mißerfolge, immer wieder bereit sind, den Interessentenkreisen immer neue Millionen zu bewilligen.

Abg. Windthorst: Ich kann für den Antrag Richter nicht stimmen, weil uns dafür das nöthige Material fehlt.

Abg. Richter erklärt sich damit einverstanden, daß sein Antrag der Budgetkommission überwiesen werde.

Der Titel wird darauf bewilligt, der Antrag Richter der Budgetkommission überwiesen.

Bei den **Ausgaben für die Ueberwachung des Auswanderungswesens** 18600 ℳ weist

Abg. Lingens darauf hin, daß ein schändlicher Mädchenhandel von Deutschland nach Holland stattfinde; daß auch eine Ausbeutung galizischer Auswanderer durch einen großen Prozeß bekannt geworden sei. Das zeige, wie nothwendig ein Auswanderergesetz sei, und zwar werde es sich nicht umgehen lassen, darüber auch internationale Vereinbarungen zu treffen.

Abg. Hammacher (ntl.) hält es für angezeigt, bei der Auswanderungsstatistik auch den Beruf der Auswanderer zu ermitteln, weil jetzt die Klage laut werde, daß hauptsächlich ländliche Arbeiter auswandern, während aus der Hamburgischen Statistik, in welcher schon die Angabe des Berufs durchgeführt ist, sich das Gegentheil ergiebt.

Die Ausgaben werden bewilligt.

(Schluß in der 2. Ausgabe.)

Heer und Marine.

— Berlin, 18. Nov. S. M. Yacht „Hohenzollern", Kommandant Kapitän zur See von Arnim, ist am 17. November cr. in Palermo eingetroffen und an demselben Tage wieder in See gegangen. — S. M. Kanonenboot „Wolf", Kommandant Kapitän-Lieutenant Credner, ist am 17. November cr. in Nagasaki eingetroffen. — S. M. Aviso „Pfeil", Kommandant Korvetten-Kapitän Dräger, ist am 18. November cr. in Messina eingetroffen und beabsichtigt am 19. November cr. wieder in See zu gehen. — S. M. Kanonenboot „Hyäne", Kommandant Kapitän-Lieutenant Freiherr v. Soklarsch, ist am 17. Novbr. cr. in Gabon eingetroffen und beabsichtigt am 23. November cr. wieder in See zu gehen.

— Pola, 18. November. An dem gestrigen Dejeuner bei dem Prinzen Heinrich auf der „Irene" nahmen die Erzherzöge Leopold und Karl Stefan, Flügeladjutant Major v. Deines, der Hafen-Admiral Baron Pitner und die übrigen Contre-Admirale Theil. Zu dem Diner bei dem Hafen-Admiral Baron Pitner hatten die Erzherzogin Maria Theresia, Prinz Heinrich von Preußen, die oben genannten Erzherzöge, Major v. Deines, das Gefolge und zahlreiche deutsche und österreichische Offiziere Einladungen erhalten. Hierauf besichtigten die Herrschaften die festlich erleuchtete Arena; später besuchten dieselben die Politeama Rosetti, wo eine Gala-Opern-Vorstellung stattfand. Prinz Heinrich ist heute nach Adelsberg zur Besichtigung der dortigen Grotte gefahren.

— Adelsberg, 18. November. Anläßlich des gestrigen Besuches der deutschen Gäste war die Grotte festlich beleuchtet. Der Eingang war mit deutschen und österreichischen Flaggen

---

nichts, als einander gehören, dann mochte kommen, was da wolle.

Nicht ganz ein Jahr dauerte der Wonnerausch ihrer Leidenschaft, dann begann die Flamme zu sinken, die maßlose Ekstase zu entschwinden; sie bemerkten, daß sie kümmerlich lebten, daß sie Schulden hatten. Dora begann sich an ihre Kunst zu erinnern, sie zog es in Erwägung, zur Bühne zurückzukehren. Er fühlte sich dadurch beleidigt; er begann den Bruch mit seiner Familie und seine Dienstquittirung zu bereuen, nur leise und vorübergehend, aber sie fühlte sich nun tödtlich gekränkt. Auf unerklärliche Weise schlug beider Stimmung um. Stolz und leicht gereizt, wie sie beide waren, lauerten sie nur darauf, einander auf der Reue und dem Bedauern über das zu ertappen, was sie einander geopfert hatten. Mit einem Schlage war die Leidenschaft fort, und Liebe und Duldung wollten nicht kommen. Täglich wuchs die Kluft zwischen ihnen, jedes war sicher, daß das andere bereute und bedauerte; sie hatten nur noch kalte Blicke für einander, kalte, förmliche Worte. Aber Dora erwartete die Geburt ihres ersten Kindes und ihre Mama prophezeite, das Kind würde die Eltern wieder miteinander verbinden, die freiherrliche Großmutter versöhnen. Alles Gute mußte von dem Kinde kommen. Dora genas leicht und glücklich eines Knaben. Fritz schien erfreut, aber nach einigen Wochen verflog diese wohlthätige Regung. Der kleine Fritz in der Wiege zögerte mit seiner Versöhnungsthat, er machte seine blauen Augen weit auf und schien sich zu wundern, daß seine Eltern einander so feindlich anblickten.

Dora widmete sich mit exaltirter Zärtlichkeit dem Kinde, sie schien nur noch für das kleine Wesen zu leben. Fritz zog sich von Neuem gekränkt zurück, er fühlte sich überflüssig und gewöhnte sich mehr und mehr daran, seine Zeit außer dem Hause zuzubringen. Dora mußte sich zugestehen, daß sie nicht ohne Schuld daran sei, trotzdem wurde sie unversöhnlich böse, und als ihr Gatte einmal über Nacht ausblieb, nahm sie ihr Kind und entfloh, während er am Morgen schlief, zu ihrer Mutter. Sie bestand auf einer Scheidung, sie wollte ganz frei sein, um, begleitet von Kind und Mutter, zur Bühne zurückzukehren. Fritz bestand darauf, den Knaben zu behalten. „Er wird das Kind zu seiner Mutter bringen, diese wird ihm verzeihen, und ich bin ein für allemal abgethan", sagte sich Dora. Nein, sie gab das Kind nicht her — sie klagte, wußte sie doch, daß das Gericht ihr das kleine Geschöpf auf einige Jahre zusprechen würde; nach Ablauf derselben würde Fritz sie und das Kind vergessen haben. Zwar Fritz verweigerte unter diesen Umständen seine Zustimmung zu der Scheidung, aber was würde ihm endlich übrig bleiben, als nachzugeben, falls sie fest blieb?

Noch gestern hatte sie hier an dieser Stelle eine böse Scene mit ihm gehabt; sie warfen einander gegenseitig vor, nur aus Trotz auf den Besitz des Kindes zu bestehen. Der kleine Knabe weinte laut im Nebenzimmer, als hätte er begriffen, wie schlecht er seine Mission ausübte. Dora hatte ihn der Obhut ihrer Mutter übergeben, sie gönnte dem Vater nicht den Anblick des Kleinen; er gehörte ihr, nur ihr, die ihn geboren hatte, die ihn an ihrer jungen Brust nährte.

Und während sie jetzt die holde Wärme des kleinen Leibes an ihrem Busen fühlte, sagte sie sich, daß der Mann ihr Unrecht that; nicht aus Trotz wollte sie ihr Kind behalten, sondern aus Liebe; die ganze Leidenschaft, mit der sie sich einst in die Arme des Mannes geworfen hatte, war auf das Kind übergegangen. Sie liebkoste es so stürmisch, daß es zu weinen begann, und sie weinte selbst auf seine dünnen, blonden Härchen nieder. Sie weinte, weil sie Niemand sah, als das kleine, vernunftlose Wesen. Ihr Gatte hatte niemals eine Thräne in ihrem Auge gesehen selbst der Mutter verbarg sie ihre Thränen, zeigte sie nur ein starres, trotziges Gesicht.

Es pochte kurz und energisch an der Thür. Sie fuhr rasch mit dem Taschentuch über das Gesicht und rief: „Herein!"

Ein großer, blonder junger Mann trat ein — ihr Gatte. Sie hatten sich gestern in hellem Zorn getrennt, anscheinend, um sich erst vor dem Zivilgericht wiederzusehen — warum kam er heute wieder?

„Verzeih', daß ich Dich störe," sagte er kalt, „ich wollte das Kind sehen — vorläufig habe ich noch ein Recht dazu! Ich ließ Dir also keine Gelegenheit, es vor mir zu verbergen."

„Ich kann Dir es nicht wehren," sagte sie ebenso kalt, und sie setzte den Kleinen auf den Tisch, der Vater sollte ihn nicht aus ihren Armen nehmen, ihr nicht nahe kommen.

Fritz schien ihre Absicht zu bemerken, er warf ihr einen finstern Blick zu. Sie wandte sich ab und sah nicht, was er mit dem Kinde begann. Es lallte und krahlte vergnügt, ohne, wie es schien, sich über seine Mission den Kopf zu zerbrechen; wenn seine Eltern einander den Rücken kehrten, was konnte es dafür?

Sein Vater setzte ihn jetzt auf die Erde, womit Friedrich sehr zufrieden war; er kroch auf allen Vieren zu seiner Mutter, und diese konnte nicht umhin, sich umzudrehen. Die beiden Eltern standen sich nun gegenüber, das Kind zwischen ihnen; es machte äußerst drollige Versuche, auf seinen vier Gliedmaßen zu stehen, und zeigte dabei sein nacktes, rosiges Körperchen. Die finstere Miene der Beiden schwand, sie blickten lächelnd auf das herzige kleine Geschöpf. So lange lächelten sie, bis sich ihre Blicke begegneten, dann erstarb das Lächeln. Die Gelegenheit für Friedrich, seine „That" zu vollbringen, war wieder versäumt.

Der große Friedrich nahm seinen Hut. Mit vibrirender Stimme sagte er: „Du hast in keiner Weise deine Entschlüsse geändert?"

„In keiner Weise —" entgegnete sie dumpf, konfus, die Aufregung raubte ihr Athem und Stimme. Die Gegenwart dieses Mannes machte sie fast rasend — es war ihr schrecklich, seine Stimme zu hören, seine Nähe zu fühlen. Es strömte etwas Unsichtbares von ihm auf sie über und brachte sie beinahe von Sinnen. In diesem einen Augenblick fühlte sie die ganze Vergangenheit. Sie fühlte mit grauenhafter Deutlichkeit, wie sie an seiner Brust gelegen, an seinen Küssen sich gesättigt hatte; sie fühlte mit Entsetzen, wie unsinnig sie ihn geliebt habe. Und er — er war, wie die Männer eben sind, er hatte eine kurze Leidenschaft befriedigt und war dann kühl, gleichgiltig geworden. „Das kann nicht anders sein," hatte die weise Mama gesagt; die Leidenschaft hält nie an, man muß den Uebergang in ein neues Leben finden." Mochten das andere Frauen thun, die kleiner und demüthiger waren, als sie — sie, Dora, zog es vor, zu entsagen, allein zu bleiben.

Er stand noch immer da — auf was wartete er? Er blickte auf den kleinen Friedrich, der auf dem Teppich lag und die Beinchen strampelnd in die Luft streckte. Vielleicht wäre nun der richtige Augenblick gewesen, aber der kleine Friedrich versäumte ihn leichtsinnig, und seine Mission blieb wirklich unerfüllt.

„Auch ich habe meine Entschlüsse nicht geändert!" sagte der große Friedrich herrisch und ging.

(Schluß folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818891120 1-16/fragment/page=0002

und mit dem deutschen Re[illegible]wappen geschmückt. Im großen Tonsaal der Grotte, in welcher der Namenszug des deutschen Kaisers unter einer Krone erglänzte, brachte Vizeadmiral von Wyplinger ein dreifaches Hoch auf den Kaiser Wilhelm aus, welches begeistert aufgenommen wurde, eine Musikkapelle intonirte die Nationalhymne. Im Grottenraume „Belvedere" waren die Initialen des österreichischen Kaisers mit der Krone von bengalischem Feuer beleuchtet. Hier brachte Kapitän z. S. v. Reiche ein dreifaches Hurrah auf Kaiser Franz Josef aus, welches ebenfalls herzlich erwidert wurde, während die Musikkapelle die österreichische Hymne spielte.

— Adelsberg, 18. November. Bei dem zu Ehren der deutschen Gäste im „Adelsberger Hof" stattgefundenen Diner brachte Linienschiffskapitän Sensley einen Toast auf die gesammte deutsche Flotte aus, welche mit kühlerem Fleiße und wahrhaft teutonischer Ausdauer dem vorgesteckten Ziele entgegenstrebe, und welche im Frieden so unermüdlich arbeite, daß sie neben den Flotten ersten Ranges eine hervorragende Stellung einnehme. Der Kommandant des Panzerschiffes „Preußen", Kapitän z. S. Tirpitz dankte für die gastliche und liebenswürdige Aufnahme der österreichischen Kameraden und betonte, daß beide Flotten gemeinsame Interessen und Erinnerungen verknüpften. Länger als beide Marinen seien die Nationen selbst verbündet, welche zu Anfang dieses Jahrhunderts Schulter an Schulter standen, und wenn nöthig, zum Ausgange des Jahrhunderts wiederum das Gleiche thun würden. Im Namen der deutschen Armee und Marine und damit im Namen des ganzen deutschen Volkes glaube ich Ihnen versichern zu können, daß wir uns der Bundesgenossenschaft mit Ihnen freuen, und daß wir, den Befehlen unseres Allerhöchsten Kriegsherrn gemäß und den eigenen Wünschen entsprechend treu zu Ihnen stehen werden in jeder Noth und Gefahr. Der ruhmreichen Wehrkraft Oesterreichs drei Hurrahs!" Der Infanterie-Oberst Mengel brachte darauf im Namen des österreichischen Heeres einen Gruß an die deutsche Armee zu Land und zur See.

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften.

— Berlin. Prof. Curtius soll die Wahl abgelehnt haben. Die Freis. Ztg. schreibt: Nach einer Privatmeldung, für deren Richtigkeit wir allerdings keine Gewähr übernehmen, soll Prof. Curtius auf die Mitgliedschaft der „Academie des inscriptions et belles lettres" mit der Motivirung zu verzichten beabsichtigen, daß er eine Wahl nicht annehmen könne, bei der ein Gelehrter aus anderen als wissenschaftlichen Gründen verworfen worden sei.

Hallische Lokalnachrichten vom 19. November.

Der Abdruck unserer Originalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

—y In der gestrigen öffentlichen Stadtverordneten-Sitzung wurde vom Vorsitzenden mitgetheilt, daß Herr Stadt. Rosch, welcher aus Anlaß des zwischen ihm und der städtischen Gartenbauverwaltung vorgekommenen Unzuträglichkeiten erklärt hatte, daß er sein Mandat niederzulegen gesonnen sei, sich habe bereit finden lassen, von diesem Vorhaben Abstand zu nehmen; unterdeß ist Herr Rosch, wie schon in dieser Zeitung mitgetheilt wurde, auf eine weitere 6jährige Amtsdauer wiedergewählt. — Dann wurde der vom Magistrat angefertigte Bericht über den Stand und die Verwaltung der Gemeinde-Angelegenheiten unserer Stadt für die Zeit vom 1. April 1888 bis ebendahin 1889 vorgelegt; Herr Oberbürgermeister Staude nahm dabei Gelegenheit, zu betonen, daß der Bericht ein durchweg erfreuliches Bild der Entwickelung unseres Gemeindewesens darstelle und auch für die Zukunft eine gedeihliche Weiterentwicklung allem Anscheine nach zu erwarten sei. — Die Anfrage, wie es mit der Begebung der restlichen 3 Millionen 3½% städtischen Anleihe stehe, wurde von Herrn Bürgermeister Schneider dahin beantwortet, daß man damit voraussichtlich im nächsten Frühjahr vorgehen werde, wo wie gewöhnlich zu Beginn des Jahres die Geldmarkt-Verhältnisse günstiger zu einem solchen Schritt für die Stadt sein würden, als es bisher der Fall gewesen sei. — Darauf wurden zur Löhnung 2c. von 4 weiteren Feuerwehrleuten für Einrichtung eines Pferdestalls und Steigergerätes im Rathhaushofe, sowie an Miethe für 2 Pferde für die ständige Bespannung der Fahrzeuge der Feuerwehr an den Unternehmer der Stadtbahn, Herrn Delius, 4246 ℳ bewilligt. — Die vom Magistrat für 17 neue Lehrerstellen an den Volks- und Bürgerschulen vorgeschlagenen Persönlichkeiten fanden die Zustimmung der Versammlung, außerdem wurde die sofortige Errichtung von 2 weiteren Klassen an der Volksschule beschlossen. — Von einer größeren Zahl von Stadtverordneten ist eine Interpellation an den Magistrat eingegangen, über die Höhe der bisher für die Herstellung von Entwürfen u. s. w. der geplanten Verbindungsbahn nach dem Sophienhafen sowie den Rathskellerbau vom Magistrat ohne vorherige Zustimmung der Versammlung verausgabten Gelder, zugleich mit der Anfrage, ob der Magistrat gewillt sei, nachträglich die Genehmigung der Stadtverordneten einzuholen. Herr Bürgermeister Schneider versprach die Beantwortung dieser Interpellation für die nächste Sitzung.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

an. **Könnern**, 19. Nov. (Wagen und Pferd gestohlen.) Der Handelsmann Friedrich Haupt aus Rüdigershagen kam am 15. d. M. Abends zwischen 6 und 7 Uhr mit seinem Geschirr, Preschwagen mit weißem Schimmel, nach Lebendorf und hielt vor dem dortigen Meißnerschen Gasthofe an. Während er sich auf kurze Zeit in die Gaststube begab, wurde ihm Pferd und Wagen gestohlen. Es ist auch bis jetzt nicht ermittelt worden, wo dasselbe geblieben ist.

✕ **Delitzsch**, 18. Nov. (Pocken, Feuer.) In zwei Häusern der Wiesenstraße sind hier die Pocken, Variola, ausgebrochen. Die Krankheit ist durch einen Kunstreiter, welcher seine Kinder zu Verwandten gebracht, aus Rußland eingeschleppt worden. — In Radefeld brannte gestern Nachmittag 3 Uhr die Scheune des Gutsbesitzers Louis Moderate nieder. Das Feuer ist in dem angebauten Kohlenstalle ausgekommen und vermuthlich durch Fahrlässigkeit hervorgerufen. Die Kleinkirmeß wurde dadurch unliebsam gestört.

th. **Lützen**, 18. Nov. (Sanitätliche Maßnahmen.) In Pörsten ist auf Anordnung des Sanitätsrath Dr. Kohlhardt zu Weißenfels der Schulunterricht geschlossen und in Kleinpörsten ein Brunnen polizeilich verschlossen worden, da das gastrische Nervenfieber unter Jung und Alt immer weiter um sich greift.

z **Nordhausen**, 18. Nov. (Reinfall. — Denkmal.) Ein fremder Impresario veranstaltete gestern hier „originelle Soireen" und hatte versprochen, wissenschaftliche Vorträge unter „Vorführung des Edisonschen Phonographen neuesten und gediegensten Systems" zu halten. Der Vortrag fiel recht mager aus und der Phonograph gab die Sätze so erbärmlich wieder, daß die Wißbegierigen recht enttäuscht abzogen. — Gestern feierte hier der Kutscher Gustav Eicke sein 25jähriges Dienstjubiläum und wurde von seinen Prinzpalen reich beschenkt. — In der Nachbarstadt Sondershausen haben der landwirthschaftliche Verein und Gewerbeverein die Errichtung eines Denkmals für den kürzlich verstorbenen Fürsten Karl Günther, der ihr Protektor seit langen Jahren gewesen, angeregt und bereits am 14. d. M. eine Berathung zu dem Zwecke abgehalten.

E **Dresden**, 19. Nov. (Von der Hofoper.) Zum Generalintendanten unserer Hoftheater ist der Präsident der Oberrechnungskammer, Herrn v. Schoenberg, gewählt. Von seiner bisherigen künstlerischen Thätigkeit wissen die „Dresdener Nachrichten" nur zu berichten: „Er fehlte selten an einem Quartettabende". — Die königl. Hofoper beabsichtigt Ende November und Anfang Dezember eine Gesammtaufführung der Richard Wagner'schen Bühnenwerke. Nur für Parsifal besitzt sie noch kein Aufführungsrecht.

Industrie, Handel und Finanzen.

— Leipziger 4½ pCt. Stadt-Anleihe von 1876. Die nächste Ziehung findet Anfang December statt. Gegen den Coursverlust von ca. 5 pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 6 Pfg. pro 100 Mark.

— Der Einlösungscours für die in Berlin zahlbaren Oesterreichischen Silber-Coupons ist heute auf 171 ℳ für 100 fl. Oesterr. Silber herabgesetzt. Der der Coupons und gezogenen Stücke der 3 % Prioritäten der Oesterreichisch-Ungarischen Staats-Eisenbahn-Gesellschaft ist für die Woche vom 18.—23. December auf 81,04 ℳ festgesetzt worden.

— Der Aufsichtsrath der Stärke- und Zuckerfabrik Köhlmann in Frankfurt a. O. beschloß die Vertheilung von 7 % Dividende.

— Aus Leopoldshall, 16. November wird geschrieben: Im Oktober cr. sind verladen und berechnet: 277400 Centner Chlorkalium. Nach den bis jetzt vorliegenden Dispositionen ist auch für den November ein gutes Resultat zu erwarten.

— Die Stadt Burgstädt (Kgr. Sachsen) beabsichtigt die Aufnahme einer 3½ %igen Anleihe zur Erbauung einer Hochdruckwasserleitung. Offerten sind an den Stadtgemeinderath zu Burgstädt zu richten.

— Die Aktien der Landsberger Maschinenfabrik Pauckch wurden heute an der Berliner Börse eingeführt, und stellte sich der Cours auf 109 % bz. u. Gd.

— Das seit über 40 Jahre nicht mehr betriebene Kupferbergwerk in dem zwei Stunden von Eschwege entfernten Höllenthal soll wieder angebaut werden. Dasselbe ist von einer Hamburger Gesellschaft angekauft. Es soll angeblich auch Silber und Nickel dort gewonnen werden. In den interessirten Kreisen des Bezirks setzt man große Hoffnungen auf das Project der Hamburger Gesellschaft.

— Die Hildesheim-Vlaukenburger Eisenbahn vereinnahmte im Oktober 73800 ℳ (+ 550 ℳ) bis October + 30050 ℳ.

Neueste Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 19. Nov. (Fernsprechnachr. d. Hall. Ztg.)

Dem „B. T." wird gemeldet, daß König Humbert, sowie der Kronprinz Seitens Kaiser Wilhelms eine Einladung erhielten, an mehreren Jagdpartie theilzunehmen, welche im nächsten Sommer abgehalten werden sollen. Voraussichtlich wird die Königin Margerita ihren Gemahl begleiten.

Bremen. Der Inspektor des Asyls für Obdachlose, Heyse, erschoß sich gestern Mittag in seinem Zimmer. Die Ursache ist unbekannt.

Rom. In der italienischen Presse zirkulirt wieder einmal das Gerücht, Oesterreich beabsichtige, Trient abzutreten, als Compensation für die Erweiterungen des österreichischen Einflusses im Orient. Selbst „Capitän Fracassa" nimmt heute die ihm gar nicht unwahrscheinliche Notiz auf. Jetzt warnt die „Tribuna" eindringlichst vor solchen Illusionen, die Italien nur schädigen müßten. Fürst Odescalchi veröffentlicht in der „Tribuna" einen offenen Brief gegen Castella, der vorgestern in Paris in einer Rede, welche er in der Sorbonne gehalten, Italien Undankbarkeit vorgeworfen habe. Der Fürst schreibt, durch derartige Ergüsse verhetze Castella die französische Jugend immer mehr gegen Italien. Die Italiener seien übrigens zur Vertheidigung ihres Vaterlandes fest entschlossen.

Budapest. Die „Budapester Corresp." erklärt auf Grund competenter Informationen, daß alle Meldungen über Verhandlungen, welche angeblich zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland über Bulgarien in letzter Zeit stattgefunden haben sollen, jeder thatsächlichen Grundlage entbehren.

Aus Orsova berichtet man den Blättern über das tägliche Eintreffen russischer, für die rumänischen Stationen bestimmter Ambulanzwagen.

London. Ein Telegramm der „Central-News" aus Rio de Janeiro berichtet, der Kaiser habe die ihm angebotenen 2½ Millionen Dollars von der Regierung als volle Entschädigung, anstatt der Civilliste angenommen. Sämmtliche Provinzen genehmigten die republikanische Verfassung und die Regierung der Vereinigten Staaten von Brasilien. Die brasilianischen Staatsfonds fielen an der Londoner Börse um 5 %. Der Finanzminister hat telegraphisch die Londoner Gesandtschaft zu der Erklärung ermächtigt, die Regierung werde allen Verpflichtungen nachkommen.

Berlin, 19. Nov. In der gestrigen Abendsitzung berieth die Sozialistengesetz-Commission über die Ausweisungsbefugniß. Minister Herrfurth vertrat die Nothwendigkeit der Ausweisungsbefugniß, gegen welche Fritzen, Reichensperger, Buhl (Namens seiner Freunde), Carolath, Singer und Oechelhäuser sprachen. Dafür war nur Helldorff. Die Weiterberathung erfolgt Donnerstag Abend.

Gardelegen, 19. Nov. Zum Herrenhaus-Mitglied für den verstorbenen Herrn von Alvensleben ist als Vertreter für den alten und befestigten Grundbesitz Herr von Rohr-Hohenwulsch gewählt.

Posen, 18. November. Der 25. Provinziallandtag ist heute durch den Oberpräsidenten Grafen Zedlitz-Trützschler geschlossen worden. In seiner Schlußrede sprach der Oberpräsident den Ständen die Zufriedenheit des Königs über die Einmüthigkeit und den Eifer, mit welchem die Geschäfte, insbesondere das Gesetz wegen Einführung der neuen Provinzordnung, gefördert und beschlossen worden sind, aus.

Wien, 18. November. Der niederösterreichische Landtag beschloß ohne Debatte auf den Antrag Fürnkranz wegen der Zollvereinigung Oesterreich-Ungarns mit Deutschland nicht einzugehen.

Linz, 18. November. Der Landtag nahm die Resolution der Abgeordneten Strnadt an, in welcher die Regierung ersucht wird, der Volksschule den konfessionellen Charakter wiederzugeben.

Brüssel, 18. November. Zwischen der Schweiz und dem unabhängigen Kongo-Staate wurde am 16. d. Mts. ein Handels- und Niederlassungs-Vertrag abgeschlossen und unterzeichnet. — Der General-Administrator des Kongo-Staates, Van Eetvelde, hat an König Leopold als den Souverän dieses Staates einen langen Bericht erstattet, in welchem alle Maßregeln aufgezählt werden, die der Kongo-Staat in Wirksamkeit gesetzt hat, um den Sklavenhandel in jeder Form auf seinen Gebieten zu unterdrücken.

London, 18. November. Von den Bäckermeistern haben so viele die Forderungen der Arbeiter bewilligt, daß der vorgestern ausgebrochene Streik nur geringen Umfang annahm. Bis jetzt ist die Zahl der Streikenden noch nicht zu übersehen. — Der unter Kutschern und Kondukteuren der Omnibus-Gesellschaft „Road Car" bevorstehende Streikausbruch ist wegen Einleitung von Verhandlungen auf acht Tage hinausgeschoben worden.

Kairo, 18. November. Das egyptische Budget weist bei einem Steuernachlaß von 100000 egyptische Pfd. für die ärmsten Volksklassen dennoch einen Ueberschuß von 150000 Pfund auf.

Barcelona, 19. Nov. Im Spanischen Theater brach nach der Vorstellung Feuer aus und ergriff das ganze Gebäude. Kein Menschenlebenverlust.

Athen, 19. Novbr. Im Piräus brach wieder das daggische Fieber aus.

Zanzibar, 19. Novbr. Reichskommissar Wißmann vollendete nach Rückkehr aus Zanzibar die innere Pacificirung der Landschaft Usegyha. Von vielen Seiten sind Gesuche um Abschluß des Friedens eingelaufen.

Börse der Stadt Halle a. S.

— Halle a/S., 19. November. (Preise mit Einschluß der Maklergebühr pr 1000 Kilo **Weizen** gefragt 168 — 192 Mark. **Roggen** fest 175—184 Mark, bei knappem Angebot. **Gerste**, fest Braugerste 180—195, hochfeine bis 200 Mark, bei wenigen Angebot, Futter- 135—150 Mark. — **Hafer**, fest, 158 — 165 Mark. **Mais** 130—150 Mark **Raps** — Mark. **Rüböen** — M. **Erbsen**, Victoria- ruhig 177—186 **Kümmel**, excl. Sack. 38. **Stärke**, incl. Faß pro 100 Kilo netto. — **Hallesche prima Weizenstärke** fest 38,50—39,50 Mark. Abfallende Sorten billiger.

Preise pr. 100 Kilo netto. **Linsen** 24—36 M. **Bohnen** 17 bis 18 Mark. **Kleesaaten** — Mark. **Futterartikel** fest, **Futtermehl**, 13—15 Mark. **Rogenkleie** 10—10,50 Mark — — Weizenschnalen 9,00—9,25 Mark. Weizengriesskleie 9,00 — 9,25 Mark. **Malzkeime**, hell, 10,50 — 11,50 Mark, dunkle 9,00—10,00 M. **Oelkuchen** 14,50—15,50 M. **Malz** 30,00—31,50 M. **Rüböl** 70 M. **Petroleum** 25 M. **Solaröl**, 0.825/30°, knapp 17,50 — 18 M. **Spiritus** 10000 Lit. Proc., matt. Kartoffelspiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe 53,70 M., mit 70 M. Verbrauchsabgabe 33.10. Rübenspiritus —.— M.

Börsennachrichten.

— Berlin, 17. November. Die heutige Börse begann abermals in lustloser Haltung bei herabgesetzten Kursen. Da allseitige große Reserve beobachtet wurde, so blieb das Geschäft andauernd minimal, ausgenommen Kohlenactien, welche auf Grund umfangreicher provinzieller Konkurs-Orders nicht unerheblich in die Höhe gingen. Schlußtendenz befestigt.

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.

					Fall	Wuchs
Calle	18. Nov.	+ 1,82	18. Nov.	+ 1,82	—	—
Trotha	„ „	+ 1,84	„ „	+ 1,84	—	—
Straußfurt	„ „	+ 0,95	„ „	+ 0,95	—	—
Elbe.						
Magdeburg	17. Nov.	+ 1,52	18. Nov.	+ 1,54	—	0,02
Dresden	„ „	— 0,88	„ „	— 0,87	0,01	—
Aussig	„ „	+ 0,07	„ „	+ 0,07	—	—

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

Berlin, 18. November. Weizen (mit Ausschluß von Maubweizen) per 1000 Kilogr. loco still, Termine schwankend, geschäftslos 200 Tonnen, Kündigungspreis 187,8 Mk. bez., loco 178—193 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 186 Mk. bez., bunter polnischer — Mk. bez., per diesen Monat 187,75—187,25 Mk. bez., per November-Dezember — Mk. bez., per Dezember-Januar — Mk. bez., per April-Mai 196—196,25—195,5—195,75 Mk. bez., per Mai-Juni 196,5—196 Mk. bez., per Juni-Juli 196,75—196,5 Mk. bez.

Roggen per 1000 Kilogr. loco still, Termine niedriger, geschäftslos 100 Tonnen, Kündigungspreis 170,75 Mk. bez., loco 166—175 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 171 Mk. bez., inländischer — Mk. bez., per diesen Monat — Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per November-Dezember und per Dezember-Januar 170,75—170,5 Mk. bez., per April-Mai 171,5—171,75—171,25—171,25 Mk. bez., per Mai-Juni 171,5—171 Mk. bez., per Juni-Juli 170,75—170,5 Mk. bez.

Gerste per 1000 Kilogr. fest, große und kleine 136—205 Mk. bez., Futtergerste 138—155 Mk. bez., bessere — Mk. frei Haus bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loco unverändert, Termine wenig verändert, geschäftslos — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bez., loco 160—173 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 161 Mk. bez., pommerscher und schlesischer mittel bis guter 161 bis 166 Mk. ab Bahn bez., feiner 168—171 Mk. ab Bahn bez., russischer 164—169 Mk. frei Wagen bez., per diesen Monat 161,75 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per November-Dezember 161,25—161 Mk. bez., per Dezember — Mk. bez., per Januar-Februar — Mk. bez., per April-Mai 160,75—161,25—160,75 Mk. bez., per Mai-Juni 160,75 Mk. bez.

Magdeburg, 18. November. (Gebr. Friedberg.) Landweizen 190—191 Mk., Weizenkleie — Mk., glatter engl. Weizen 176—183 Mk., Hauptweizen 168 bis 174 Mk., Roggen 170—174 Mk., Chausseegerste 180—200 Mk., Landgerste 168 bis 178 Mk., Hafer 160—167 Mk. für 1000 Kilogr.

* Breslau, 18. November. Roggen per November 180,00 Mk., per Nov. Dezember 177,00 Mk., per April-Mai 175,00 Mk.

* Stettin, 18. November. Weizen ruhig, loco 179,00—183,00, per November-Dezember 183,50, per April-Mai 190,00, per Mai-Juni 191,00. — Roggen fest, loco 166—170, per November-Dezember 166,00, per April-Mai 169,00, per Mai-Juni 169,00. — Pommerscher Hafer loco 150—156.

* Mannheim, 18. November. Weizen per November 19,80, per März 20,40, per Mai 20,70. Roggen per November 17,00, per März 17,25, per Mai 17,40. Hafer per November 15,15, per März 15,65, per Mai 16,00.

* Köln, 18. November. Weizen hiesiger loco 18,75, bz., fremder loco 21,00, per Nov. 19,65, per März 20,00, per Mai 20,25. — Roggen hiesiger loco 16,50, fremder loco 17,00, per Nov. 16,80, per März 17,20, per Mai 17,35. — Hafer hiesiger loco 14,75, fremder 16,50.

* Hamburg, 18 November. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 175,00 bis 184,00. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 170—175, neuer 170 bis 175, russischer loco fest, 114—118. — Hafer fest. — Gerste fest.

* Wien, 18. November. Weizen per Frühjahr 8,82 Gd., 8,87 Br., per Mai-Juni 8,83 Gd., 8,88 Br. — Roggen per Frühjahr 7,75 Gd., 7,80 Br., per Mai-

---

Hallesches Stadt-Theater.

Dienstag, den 19. November. Beginn 7½ Uhr.

66. Vorstellung. (55. Abonn.-Vorstellung. Blaue Karten.)

Preciosa.

Schauspiel in 4 Akten von Pius Alexander Wolff.
Musik von C. M. von Weber.

Personen:

Don Francisco de Carcamo . . . . F. Rückert.
Don Alonzo, sein Sohn . . . . F. Rinaldo.
Don Fernando de Azevedo . . . . G. Friedrau.
Donna Clara, seine Gattin . . . . E. Mahr.
Don Eugenio, beider Sohn . . . . L. Hofmann.
Don Contreras . . . . . A. Schumacher.
Donna Petronella . . . . . E. Heinrich.
Der Zigeunerhauptmann . . . . C. Friedrich.
Biarda, die Zigeunermutter . . . . E. Friedau-Jeß.
Preciosa, } Zigeuner . . . . } W. Weis.
Lorenz, } Zigeuner . . . . } C. Markkraf.
Sebastian, } Zigeuner . . . . } F. Nagel.
Pedro, ein Schloßvogt . . . . E. Doß.
Pablo, ein Gastwirth . . . . G. Greger.
Ambrosio, ein valencianischer Bauer F. Schubert.
Ein anderer Bauer . . . . A. Dalwig.
Bedienter des Don Carcamo . . . A. Runge I.
Bedienter des Don Azevedo . . . A. Runge II.

Stumme Bediente. Eine Gesellschaft vornehmer Herren und Damen von Madrid. Volk von Madrid. Gäste des Don Azevedo. Valencianische Landleute. Eine Zigeunerhorde. Bewaffnete Bauern.

Die Scene ist an verschiedenen Orten in Spanien.

Im 1. Akte: **Zamborulo.** Im 4. Akte: **Valse Espagnole.**

Nach dem 1. und 3. Akte längere Pausen.

Mittwoch 7½ Uhr „Czar und Zimmermann" (gelb).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818891120 1-16/fragment/page=0003

Juni 7,85 Gd., 7,90 Br. — Hafer per Frühjahr 7,64 Gd., 7,69 Br., per Mai-Juni 7,75 Gd., 7,80 Br.

* Pest, 18. November. Weizen loco fester, per Frühjahr 8,45 Gd., 8,50 Br. Hafer per Frühjahr 7,27 Gd., 7,30 Br.

* Paris, 18. November. (Anfangsbericht.) Weizen ruhig, per Nov. 22,25, per Dezember 22,50, per Januar-April 22,75, per März-Juni 23,25. — Roggen ruhig, per November 14,50, per März-Juni 15,50.

* Paris, 18. November, Nachm. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Nov. 22,25, per Dezember 22,40, per Januar-April 22,60, per März-Juni 23,25. — Roggen ruhig, per November 14,50, per März-Juni 15,75.

* Amsterdam, 18. November. Weizen auf Termine unverändert, per Nov. 190, per März 200. — Roggen loco und auf Termine unverändert, per März 145—146, per Mai 145—146.

* Antwerpen, 18. November. Weizen behauptet. — Roggen höher. — Hafer fest. — Gerste behauptet.

* London, 18. November. (Anfangsbericht.) Weizen fest, indischer und neuer fremdländischer entziehen, Gerste stetigend, Hafer fest, ½—¾ Sh. höher als vorige Woche und weiter ¼ Sh. mehr verlangt.

Zucker.

Mingdhrugt Böse.

I. Preise für raffinirte Waare.

A. Mit Verbrauchsabgabe.

	17. November.		18. November.	
ff. Brodraffinade	—,—	M.	—,—	M.
f. Brodraffinade	—,—	M.	—,—	M.
Gem. Raffinade II.	27,50—28,25	M.	27,50—28,25	M.
Gem. Melis I.	25,50—25,75	M.	25,50—25,75	M.
Krystallzucker I.	—,—	M.	—,—	M.
Krystallzucker II.	—,—	M.	—,—	M.
Melasse Ia.	—,—	M.	—,—	M.
Melasse IIa.	—,—	M.	—,—	M.

Tendenz am 18. November: Fest.

	17. November.		18. November.	
Granulated	—,—	M.	—,—	M.
Korng. Rend. 92%	16,30—16,40	M.	16,30—16,40	M.
Korng. Rend. 88%	15,10—15,50	M.	15,10—15,50	M.
Nachpr. Rend. 75%	11,50—12,60	M.	11,50—12,60	M.

Tendenz am 18. November: Fest.

II. Termintpreise für Rohzucker I. Produkt, inländische Steuervergütung.

a. fest auf Speicher Magdeburg.

b. frei an Bord Hamburg

November 11,60 bez., u. M. 11,57½ Gd., Dezember 11,67½ bez., 11,70 Br., 11,65 Gd., Januar —, Januar-März 12,00 Gd., 12,05 Br. Februar 12,02½ bez., Februar-März —, März 12,15 bez., 12,20 Gd., 12,20 Br. März-April. —, April —,—, Mai 12,30 Br. 12,40 Gd. Stimmung: Still.

Die Notirungen der Kaufmannschaft

* Hamburg, 18. November. (Nachmittags). Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement, cif Hamburg per November 11,55, per Dezember 11,60, per März 12,10, per Mai 12,42, Fest.

* Paris, 18. November. (Anfangsbericht). Rohzucker 88% ruhig, loco 28,75 à 29,75 Weißer ruhig, per 3 per 100 Kilogr., per November 32,25, per Dezember 32,30, per Januar-April 33,25, per März Juni 33,80.

* London, 18. November. (Telegramm). 96% Javazucker 14½, träge, Rübenrohzucker neue Ernte per Oktober 11½ ruhig. Centrifugal Cuba 14.

Kaffee.

* Havre, 18. November, (Telegramm von Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in New-York schloß mit 20 Points Besserung.

* Havre, 18. November, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm von Peimann Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per Dezember 104,00, per März 101,00, per Mai 101,00, fest.

Hamburg, 18. November, (Nachmittags) Good average Santos, per November 80, per Dezember 87½, per März 81, per Mai 81. Behauptet.

* Rotterdam, 18. November. (Telegr) Java-Kaffee good ordinary 53½.

* New-York 17. Nov. (Z. telegramm). Kaffee (fair-Rio) 19. Rio Nr. 7 low ordinary per Dezember 14,77, per Februar 14,82.

Petroleum.

* Berlin, 18. November. (Amtl) Petroleum, (Raffinirt. Standard white) per 100 kg mit Faß in Posen von 100 Ctr. Gestündigt — kg. Kündigungspreis —,— M. Loco —,— per Dezember-Januar —,— bez. Durchschnittspreis —,— M. Termine — per Dezember-Januar —,— bez.

* Bremen, 18. November. Petroleum schwächer, loco Standard white per Dezember 7,30 Br., —,— Gd.

* Stettin, 18. November. Petroleum loco 12,35.

* Antwerpen, 18. November. (Telegramm). (Schlußbericht). Petroleum raffinirt, Type weiß, loco 17½, fr. 27½ Br. per September-Oktober — bez., —,— Br. per November-Dezember 17½ Br. per Januar-März 17½ Br. Ruhig.

* New-York, 17. Nov. (Telegramm). Raffinirtes Petroleum 70% Abel-Test in New-York 7,50 Gd., do. in Philadelphia 7,50 Gd. Rohes Petroleum in New-York 7,75, do. Pipe line Certificates per Dezember 111½, Fest, ruhig.

Spiritus.

* Berlin, 18. November. (Amtl). Spiritus per 100 Liter à 100% = 10000 Liter % nach Tralles loco mit Faß (versteuert). Termine —. Gestündigt 40 000 Liter. Kündigungspreis 51,2 M., per diesem Monat —,— per Oktober-November —,—.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe ohne Faß. Still. Gestündigt —,— Liter. Kündigungspreis —,— M. Loco ohne Faß 51,7—,— M. loco mit Faß —,— M., per diesen Monat —,— bez., per November-Dezember —,— bez., per März-April —,—, per April-Mai 52,—52,1 per Juni-Juli —,—.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Höher. Gestündigt 70 000 Liter. Kündigungspreis 32,2 M. Loco ohne Faß 32,3— bez., mit Faß loco —,— M., per diesen Monat 32,1—32,—32,3 bez., per November-Dezember 31,8—31,9 31,8,— bez. Dezember-Januar —,— bez., per Januar-Februar —,— bez. per Februar-März —,— bez. per April-Mai 32,9—32,8—33 bez. per Mai-Juni 32,2—33,1—33,3 bez., per Juni-Juli 33,8—33,9 bez.

* Magdeburg, 18. November, (Hermann Walther.) Kartoffelspiritus, matt. Loco ohne Faß unverändert bei 50 M. Verbrauchsabgabe 51,70—52,10 M., bezahlt bei 70 M. Verbrauchsabgabe 32,30 M. Ab Speicher unter freier Verhaltung der Gebinde.

* Breslau, 18 November Spiritus per 10000 Literpercent, ohne Faß mit 50 M. Verbrauchsabgabe 51.80 M. nom., mit 70 M. do. 32,30 M. nom.

* Mordhausen, 18. November. Branntwein 45% für 100 Kilogr. ohne Faß ab Brennerei 62—64 M. nach Angabe der Commission der hiesigen Branntweinfabrikanten.

* Posen, 18. November. Spiritus loco ohne Faß, (50er) 50,20 bo. loco ohne Faß 70er 30,60, Fest.

* Breslau, 18 November. Spiritus per 100 Liter per 100 proc. rect. 50 M. Verbrauchsabgaben per November 50,30 bo. bo. per November-Dezember 50,80, bo. bo. per April-Mai 51,50 bo. 70 M. Verbrauchsabgaben per November 30,80.

* Hamburg, 18. November. Spiritus ruhig, per November-Dezember 22,—Br., Dezember-Januar 22 — Br, per April-Mai 22,— Br., per Mai-Juni 22,—.

* Stettin, 18. November. Spiritus behauptet, loco ohne Faß mit 50 M. Konsumsteuer 50,90, mit 70 M. Konsumsteuer 31,50. November mit 70 M. 30,80 per November-Dezember mit 70 M. 30,80, per April-Mai 32,60.

Oele. Delsaaten. Fettwaaren.

* Berlin, 18. November. (Amtl.). Rüböl per 100 kg. mit Faß. Termine Gekündigt, —Centner. Kündigungspreis Mark. loco mit Faß — loco ohne Faß —M., per diesen Monat 73,3—73,2—,— bez. Nov-Dezember 70,4—70,5 bez, per Dezember-Januar 69,3—,— bez, per April-Mai 1890 65,5—65,3,— bez, per Mai-Juni —,—.

* Breslau, 18. November. Rüböl per Novbr. 73,50, Novbr-Dezember 71,—.

* Hamburg, 18. November. Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 73,00 M.

* Köln, 18. Nov. Rüböl loco 73,50, per Oktober —,—, Mai 67—,—.

* Paris, 18. November. (Telegramm). Rüböl fest, per November 75,75 per Dezember 76,75, per Januar-April 77,00, per März-Juni 75,00.

Futterstoffe und Düngemittel.

* Hamburg, 17. November. Futterstoffe. Palmkuchen, deutsche 115 M., für 1000 kg. Cocoskuchen, deutsche 135—150 M. für 1000 kg. Baumwollsaatkuchen 130—135 M. für 1000 kg. Erdnußkuchen 135—140 M. für 1000 kg je nach Qual. Rapskuchen 140—150 M. für 1000 kg. Leinkuchen 150 M. für 1000 kg. Palmkernschrot 160—65 M. für 1000 kg.

* Hamburg, 18. November. Schwefel. Raumoular 26—26,50 M. für 100 kg.

* Hamburg, 18. November. Salpeter, roh. Chili 8,20—8,25 M., raff. Chili —,— M., Kali-Salpeter —,— M.

* Hamburg, 18. November. Düngestoffe. Guano, fischfleisch, 18—22 M., do. phosphorsch. 65—75 %, 16—13 M., Knochenphosphorhalt. 70—85 %, 8,50—12 M., do. 50—65 %, 4,50—7 M. Fleisch und Fischmehl 14—18 M., Knochenmehle 17,50—14,00 Mark.

Hülsenfrüchte.

* Berlin, 18. November. (Pol.-Prsl.) Erbsen gelbe zum Kochen 20—32 M. Speiseboßnen, weiße, 20—40 M., Linsen 30—60 M. per 100 kg.

* Berlin, 18. November (Amtlich). Mais per 1000 kg. Loco fest. Termine fest. Gekündigt — t. Kündigungspreis —,— M. Loco 130—134 M. nach Qualität, per diesen Monat —,— M., per Nov-Dezember —,— per April-Mai 173,75—174,—,— bez.

Erbsen per 1000 kg. Kochwaare 165—215 M., Futterwaare 158—164 M. nach Qualität.

* Wien, 18. November. Mais per Mai-Juni 5,43 Gd., 5,48 Br. per Juli-August 5,60 Gd., 5,66 Br.

* New-York, 17. November. (Telegramm). Mais (New) 42½.

Mehl.

* Berlin, 18. November. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 kg brutto inkl. Sack. Bezahlter. Gekündigt —,— Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat 23,6—,— bez., per November-Dezember 23,6 —,—,— bez., per Dezember-Januar —,—,—,— bez., per Januar-Februar —,—,—,— bez., per April-Mai 23,9,— bez.

* Berlin, 18. November. Nachmittags. (Schlußbericht.) Still Ruhig. Per November 50,80 per Dezember 51,40, per Januar-April 52,60 per März-Juni 52,50.

* New-York, 17. November. (Telegramm). Mehl 2 D. 85 C.

Stärke. Kartoffelmehl.

* Berlin, 18. November. Weizenstärke per 100 kg brutto 24,00, Nr. 0 24,00—22,5 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 23,—23,75 M. bez. bo. feine Marken Nr. 0 und 1 23,75—25,00 M. bez. Nr. 0 17½ Bo. höher als Nr. 0 und 1 per 100 kg Br. inkl. Sack.

* Berlin, 18 November. (Amtlich). Kartoffelmehl per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine geschäftslos. Gekündigt 200 Sack. Kündigungspreis —,— M. Prima-Qualität loco —,— M., per diesen Monat —,— M., Durchschnittspreis —,— M., per Nov.-Dezember —,— bez.

Trockene Kartoffelstärke per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine geschäftslos. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis —,— M. Prima-Qualität loco —,— M., nach Qualität, per diesen Monat —,— M. bez., Durchschnittspreis —,— M. bez., per Sept-Okob. —,— M.

* Berlin, 18. November. Weizenstärke, Kleinpfläcke, 38—39 M. bo. grobpfläcke 40—41 M., halbfeine und schlesische 40—41 M., Schab-Stärke 32—33 M., Maisstärke 30—31 M., Reisstärke (Stralsun) 45,50—47 M. bo. (Stücken) 49—44 M. Alles für 100 kg. ab Bahn bei Partien von mindestens 10,000 kg.

Stroh. Heu.

* Berlin, 18. November. (Pol.-Prsl.). —,— Nichtstroh 7,—8,—,— Mk. Heu 6,00 bis 7,60 M., per 100 kg.

Butter. Eier. Fleisch.

* Berlin, 18. November. (Pol.-Prsl.). Rindfleisch, v. der Keule, 1,00—1,50 M., Bauchfleisch 0,90—1,30 M. Schweinefleisch 1,20—1,60 M., Kalbfleisch 1,00—1,60 M., Hammelfleisch 0,90—1,40 M., Butter 1,80—2,80 M. per 1 kg. Eier 60 Stück, 2,80—4,50 M.

Kartoffeln.

* Berlin, 18. November (Pol.-Prsl.). Kartoffeln 3,75—6,25 M. per 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* Liverpool, 18. November. (Telegramm). Baumwolle. (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 10000 B. Stetig. Tagesimport 14000 B.

* Liverpool, 18 November. Nachmittags 12 Uhr 10 Min. Baumwolle Umsatz 10000 B., davon für Spekulation u. Export 14050 B. Fester Middl. amerik. Lieferung: November —,—.

* Leipzig, 18. November. Wolle. Das Geschäft in Kammzug war nach dem L. T. im unverändert festest, besonders für bessere Buenos-Ayres Qualitäten, die nach der Antwerpener Auction welche gegen September eine Hausse von 10 Pcrcent brachte, bei unveränderten Preisen sehr begehrt blieben. — Kämmlinge, besonders Buenos-Ayres und feine Australier Qualitäten zeigten sich bei festeren Preisen ziemlich gesucht.

Metalle.

* Amsterdam, 18. November. Nachmittags. Banceinn 29.

* Frankfurt a. M., 18. November. Hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. 131,20 Br., 129,20 G.

* Glasgow, 18. November. Vormittag 11 Uhr. Roheisen. Mixed numbers warrants 64 sh. 10 d. fest.

* Glasgow, 18. November. Nachmittags. Roheisen. (Schluß). Mixed numbers warrants 63 sh. 8 d.

* Glasgow, 18. November. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 10.000 Tons gegen 9760 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

* Hamburg, 18 November. Silber in Barren: für 1 kg 128,50 B., 128,00 G.

* Rotterdam, 18 November. (Nachmittag). (Telegramm der Herren W. H. Lorenz u. Co.) Zinn Banka 49, Billiton: 48½ fl.

London, 18 November. Mittag. (Telegramm der Herren W. H. Lorenz u. Co. hier). Chilikupfer 47 per. 3 Monat 46½.

* Liverpool, 18. November. Metallbörsen 43½ Effct. Zinn 97½ Effct. Kupfer 47½ Effct. Eisen 23 Effct. Blei engl. 13½ Effct. span. 13 Effct. Quecksilber 9½ Effct.

London, 18. November. Abend. (Telegramm der Herren W. H. Lorenz u. Co. hier) Zinn: Straits 9 ½, Kastral 96 ½ Effct.

* New-York, 17 November. Zinn Straits 20,75 Doll., Eisen Nr. 1 Foundry 26,00 Doll.

Viehmärkte.

* Steinbruch, 16. November. Das Geschäft ist — fest —. Verkauft am 14. November 1889 Stück Rm 15. November wurden 1018 Stück aufgetrieben, hingegen wurden abgetrieben 2219 Stück. Es verblieb demnach am 15 November ein Stand von 2,756 Stück Vorstwieh. Wir notiren: Ungarisch alte schwere Ochsen 44—45 Kr., junge ungar. Ochsen von 47—47½ Kr., mittlere von 47½—48 Kr., leichte von — Kr., Bauernmaare, schwere von 44—45 mittl. von 45—46 Kr., leichte von 44—45 Kr., Rumänische Bakonier, schwere — mittelschwere — leichte — Serbische Ochsen schwere von 45—45½ Kr. mittelschwere von 45—45½ Kr. leichte von 44½—45 Kr.

* Leipziger Central-Schlachtviehmarkt, 18. November. Auftrieb: 146 Ochsen, 61 Kühe 11 Kalben, 46 Bullen, (Geschäftsgang gut) 165 Kühe, (Geschäftsg. flott.) 532 Schafe (Geschäftsg. mittelm.) 568 Schweine davon 568 landschweine und — Bakonier (Bei 20 kg Tara). (Geschäftsg. langsam.) Preise p. 100 Pfd. für Ochsen 1. Qual. — M. Lebendgewicht, 70 M. Schlachtgewicht. 2. Qual. — M. Lebendgewicht, 66 M. Schlachtgewicht. 3. Qual. — M. Lebendgewicht 60 M. Schlachtgewicht. Kühe 1. Qual. — M. Lebendgewicht 62 M. Schlachtgewicht. 2. Qual. — M. Lebendgewicht 56 M. Schlachtgewicht. 3. Qual. — M. Lebendgewicht. 50 M. Schlachtgewicht. Kälber 1. Qual. — M. Lebendgewicht 84 M. Schlachtgewicht. 2. Qual. — M. Lebendgewicht. 47 M. Schlachtgewicht. 3. Qual. — M. Lebendgewicht 52 M. Schlachtgewicht. Bullen 1. Qual. 46 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht. 2. Qual. 42 M. Lebendgew. — M. Schlachtgewicht. 3. Qual. 37 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht. Schafvieh 1. Qual. 33 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht. 2. Qual. 30 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht. 3. Qual. 27 M. Lebendgew. — M. Schlachtgewicht. Landschweine 1. Qual. 60 M. Lebendgew. — M. Schlachtgewicht. 2. Qual. 56 M. Lebendgew. — M. Schlachtgew. 3. Qual. 52 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht. Bakonier 1. Qual. — M Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht. 2. Qual. — M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht. 3. Qual. — M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht. 1272 Stück Schlachtvieh. Anmerkung: Das Schlachtgewicht bei Rindern wird mit Talgnieren berechnet.

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle.
Verantwortlich: Chefredakteur Dr. Richard Hamel für Politik Feuilleton und den übrigen Inhalt, ausschließlich des Handelsteiles; Redakteur Martin Leist für Lokales, provinzielles Theater und Musik; L. Lehmann für den Handels-, Börsen- und Inseratenteil — sämmtlich zu Halle.
Die Redaktion ist geöffnet von 9½ Uhr Morgens an. Der Chefredakteur ist zu sprechen Vorm. 10—11 Uhr und Nachm. zwischen 1—2. Am besten wendet man sich schriftlich an denselben, Redakteur Leist ist zu sprechen Vorm. 9½—10½ und von 1½—2½ Uhr. Die Expedition (Inseratenannahme und Geschäftsangelegenheiten) ist offen von 7 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends.

Den Besitzern der
4 % Bergisch-Maerkischen Eisenb.-Prior. VII. u. VIII. Serie,
4 % Köln-Mindener Eb.-Prior. IV. Em. A. u. B. u. VII. Em.,
4 % Magdeburg-Halberstaedter 1873er Prior.,
4 % Magdeburg-Leipziger Prior. La. B.
wird der Umtausch ihrer Schuldverschreibungen gegen
Preussische 3½ % Consols
angeboten und hat die Abstempelung bis zum
20. December 1889
zu erfolgen.
Wir sind bereit, den Umtausch zu vermitteln und bitten um rechtzeitige Zustellung der Stücke ohne Couponsbogen. [2356
Hermann Arnhold & Co.,
Bank-Commandit-Gesellschaft.

Berliner Börse vom 18. Novbr.

Preußische und deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4		107,75b
bo. do.	3½		101,75b
Preuß. consol. Staats-Anleihe	4		106,00 B
do. do.	3½		102,30b
Preuß. Staats-Anl. v. 1868	4		101,20
do. von 1850, 52, 53, 62	4		—,—
do. Staats-Sch.-Sch.	3½		102,10b
do. Prämien-Anleihe	3½		158,50
Berliner	5		119,40b
bo.	4½		111,70b
bo.	4		106,20
Kur- und Neumärkische	3½		99,80b
bo. neue	3½		99,30b
Landsch. Central.	4		101,50b
bo. do.	3½		99,75b
bo. do.	3		93,40b
Ostpreußische	3½		99,50
Pommersche	3½		100,20b
bo.	4		—,—
Polnische, neue	4		100,75
bo. do.	3½		99,80
Sächsische	4		—,—
Schlesische, altländische	3½		100,00
bo. neue	3½		100,00b
Westpreußische	3½		99,90
Kur- und Neumärkische	4		104,00b
Pommersche	4		104,00b
Preußische	4		104,20
Sächsische	4		104,80b
Schlesische	4		105,90b
Braunschweig. 20 Thlr.-Loose			—,—
Köln-Mind. Prämien-Anl.		Mk. p. St.	136,70b
Sächsische Rente	3		92,50

Ausländische Fonds.

Brlesische Anleihe v. 1889/84	5		92,75b
Italienische Rente	5		93,20
Oesterreich. Silberrente	4½		72,90b
bo. Papierrente	4½		—,—
bo. Goldrente	4		93,00b
Portugiesische Staats-Anleihe	4½		98,60b
Russisch-Engl. Anl. v. 1870	5		—,—
bo. bo. 1871	5		—,—
bo. bo. 1872	5		—,—
bo. bo. 1873	5		—,—
Russische conf. Anl. v. 1875	4½		100,10b
bo. auew. Anl. 1877	5		—,—
bo. conf Anl. 1880	4		92,60b
bo. bo. 1884	4		—,—
bo. Nicolai-Obl.	4		95,10b
bo. III. Orient-Anl.	5		65,90b
bo. Prämi.-Anl. v. 1864	3		161,50b
bo. bo. 1866	5		150,25b
bo. Bodencred.-Pfandbr.	4½		97,75b
bo. Centr.-Boden-Credit.			—,—
Pfandbriefe	5		85,80b
Rumän. Staats-Rente	6		106,25b
bo. bo. fund.	5		101,60
bo. bo. amort.	5		96,30b
Rugar. Staats-Gis.-A.	5		—,—
bo. von 1889	4½		98,70b
bo. Ostbahn, II. Obl.	4		99,70b
bo. Gold-Rente	4		86,00b
Serbische Rente	5		84,30b
bo. bo.	5		84,70b

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Dividende 1888		
Aachen-Mastricht	2¾	69,50b	
Bergisch-Bodenbach	7½	227,00b	
Berlin-Anhalter	6		—,—
Berlin-Dresdener	6		176,75b
Berlin-Gotha	4½		124,75b
Berlin-Ludwigshafen	3	61,20b	
Berlin-Stettiner	5	115,90b	
Bremen-Bremerhaven	6½	162,50b	
Breslau-Freiburg	4½	81,90b	
Brieg-Neisse	3	63,20b	
Cöln-Minden	3,70	142,75b	
Deutsch-Nordbahn	1	56,00	
Deutsch-Russische	6	93,50b	
Dux-Bodenbach	5	116,40b	
Elbethal	—	127,25b	
Elsenbahn-Stammt.	7	76,50b	
Elsenbahn-Stammt.	5	48,50b	
Ostpreußische	5	114,00b	
Gotthardbahn	15	195,00b	
Hannover-Altenbeken	4	77,50b	
Hannover-Cassel	4	99,20	
Kaschau-Oderberg	5	93,60b	
Lemberg-Czernowitz			—,—
Lübeck-Büchen	5	127,50b	
Magdeburg-Halberstadt	7	207,50b	
Magdeburg-Leipzig	9	228,50b	
Mainz-Ludwigshafen	5	122,50b	
Marienburg-Mlawka	3	61,20b	
Ostpreußische Südbahn	4	101,50b	
Rechte Oderufer	4	101,50b	
Rechte Oderufer II.	4	101,50b	
Rheinische	7	170,50b	
Rheinische II.	4½		—,—
Rheinische III.	4½		—,—
Rheinische IV.	4½		—,—
Saalbahn	4½		—,—
Thüringer VI.	4½		—,—
Weimar-Gerera	4		—,—
Werrabahn	4		—,—

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. III. A. B. C.	3½	100,20b
bo. V.	4	101,50b
bo. VII.	4	104,20b
bo. VIII.	4	101,50b
bo. IX.	4	101,50b
bo. Nordbahn	4	101,80b
Berlin-Anhalter 57er	4	101,80b
bo. bo. La. C.	4	101,80b
Berlin-Görlitz II.	4	101,80b
Berlin-Hamburg I.	4	101,80b
Berlin-Potsdam-Magdeb. A.	4	—,—
bo. bo. B.	4	101,80b
Berlin-Stettin II. III. VI.	4	101,80b
Breslau-Schweidn.-Freib. II.	4	101,80b
bo. bo. V.	4	101,80b
bo. bo. v. 1876	4	101,80b
Cöln-Mindener IV.	4	102,00
bo. V.	4	101,80b
bo. VI. A. B.	4	101,80b
bo. VII.	4	101,50b
Magdeb.-Halberst. 1865	4	102,25b
bo. bo. 1873	4	102,25b
bo. Leipzig. A.	4	101,80b
bo. bo. B.	4	101,75b
bo. Wittenberge	3	—,—
Mainz-Ludwigshafen gar.	4	—,—
Niederschl.-Märk. Pr.-Act. III.	4	—,—
Oberschlesische La. A.	3½	—,—
bo. „ F. G.	4	101,80b
bo. „ H.	4	101,80b
bo. Cm. v. 1879	4½	102,25b
bo. Cm. v. 1880	4	101,80b
Ostpreußische Südbahn	4½	—,—
Rechte Oderufer I.	4	101,80b
bo. bo. II.	4	101,80b
Rheinische II.	3½	—,—
bo. bo. 1858, 60.	4	101,80b
bo. bo. 1862, 64.	4	101,80b
bo. bo. 71, 73er.	4	101,80b
Saalbahn	4½	—,—
Thüringer VI.	4	101,80b
Weimar-Gerera	4	—,—
Werrabahn	4	—,—

Ausländische Eisenbahn-Prior.-Oblig.

Böhm. Nordbahn Gold	4	101,60ctbzB
Dux-Bodenbach II.	5	90,00
bo. bo. III. Gold	5	108,30 B
Dux-Prag. Gold	5	108,00
Galiz. Carl-Ludwigsb. gar.	4½	85,10b
Kaschau-Oderberg	5	87,10ctbzB
bo. do. Gold	5	101,25b
Oesterr. Franz-Staatsb. alte	3	53,20
bo. do. von 1874	3	—,—
Oesterreich. Erg.-Neg	5	79,10b
Oesterreich. Nordwestbahn	5	91,40b
bo. do. La. B.	5	—,—
bo. do. Gold	5	—,—
Oesterreich. Südbahn	3	62,10b
bo. do.	5	101,75b
Reichenberg-Pardub. Gold	5	—,—
Ungar. Nordostbahn gar.	5	80,70b
bo. do. Gold	5	101,40b
bo. Ostbahn I. Em.	5	85,19b
Charkow-Rjaw gar.	5	—,—
Große Russ. Staatsb. gar.	3	75,75b
Zwangsgesellschaftsbahn gar.	4½	96,90b
Jelez-Orel gar.	5	—,—
Jelez-Woronesh gar.	5	101,75b
Kursk-Kiew gar.	4	89,25b
Moskau-Rjasan gar.	4	92,00b
Rjasan-Koslow gar.	4	89,10b
Russ. Südwestbahnen (gar.)	4	90,60
Zarskoe-Sselo-Dünaburg	5	73,40b
Warschau-Wiener II.	5	101,40b
Gotthardbahn IV.	5	105,90

Bank-, Hypoth.-u. Credit-Actien.

Zinsen à 4% v. 1. 1., ausgen Reichsbank 4½%.

	Dividende 1888		
Berliner Handels-Ges.	10	193,25b	
Braunsche Bank. Hypoth.	5	104,60b	
Dortmunder Bank	9	178,00b	
Deutsche Bank	10	170,10b	
Deutsche Genossensch.-Bank	7½	134,40b	
Disconto-Gesellschaft	12	235,75b	
Dresdner Bank	9	171,10b	
Gothaer Grundcreditbank	6	84,50b	
bo. junge 40 % E.	0	93,30b	
Leipziger Credit-Anstalt	10	200,75b	
Magdeburger Bankverein	6	106,10b	
bo. Privatbank	4,9	—,—	
Mitteldeutsch	5	125,60b	
Nationalbank f. D.	9	145,00b	
Oesterreich. Credit	9	165,40b	
Preuß. Bodencredit-Bank	6½	120,00b	
bo. Centralbodencredit.	4	—,—	
bo. bo. Pfandbr.	5½	151,75	
Preuß. Hypoth.-Bank	6½	125,50b	
Reichsbank	5,40	133,80b	
Sächsische Bank	11½	150,50b	
Weimarische Bank	2½	110,00b	

Hypotheken-Certificate.

Anhalter Landesbank	4	102,60
Braunschw.-Hannover	4	101,00b
Deutsche Grundschuld-Bank	4	101,50b
bo. bo.	3½	98,50b
Deutsche Hyp.-Bk. Berlin		
IV—VI.	5	110,00
bo. 4	4	100,50b
Gothaer Prämien I. Abth.	3½	113,00
bo. II.	3½	108,60b

Gothaer Grundcr. III. rückg. 110	3½	99,25
bo. IV. „ 110	3½	99,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	131,00
Meining. Loose	4	27,10b
Preuß. Bodencr. rückg. 110	5	111,75b
bo. II. „ 100	5	107,00b
bo. V u. VI. „ 100	5	106,00b
bo. „ 115	4½	114,50b
bo. „ 100	4	100,90b
Preuß. Centralbodencr.-Pfl.		
rückg. 110	5	110,25
bo. „ 110	4½	—,—
bo. „ 100	4	95,00b
bo. „ 100	4	100,75b
Preuß. Hyp.-Ver. „ 120	4½	117,00
bo. „ 100	4	—,—
bo. „ 100	4	101,00b
Schlesische Bodencr.	4	95,50b
	4	93,50b

Industrielle Gesellschaften.

Zinsfuß 4 %.

	Dividende 1888		
Anhalter Maschinenb.-A.	5½	110,00	
Berlin-Anh. Maschinen	7½	122,50b	
Berl. Wasch. Schwarzkopff	12½	280,00b	
Chemische Fabrik Zelle	10	160,00b	
Deutsche Cont.-Gas	10	138,10b	
Glanziger Zuckerfabr.	6½	108,25b	
Harzer Werke	4½	101,75b	
Hutten-Wert	12	189,90b	
Hallesche Maschinenfabrik	16	327,50	
Leinewand-Industrie Wülfrinerode	12½	151,90	
Mansfeld. Kupfer	7	177,25ctbzB	
Körbisdorfer Zuckerfabrik	5	106,00b	
Kropotschkin, chem. Fabr.	5	113,25b	
Magdeburger Allg. Gas	4½	102,00b	
Magdeburger Bankbank	17	179,50 B	
Magdeburger Straßenbahn	10	225,00 B	
Magdeburger Zuckerraffinerie	7½	108,50b	
Stefßfurt, chem. Fabrik	7	132,30b	
Sudenburger Masch.-Fabr.	16	305,00b	
Zeitzer Maschinenfabrik	8	208,00	

Bergwerks- und Hüttengesellschaften.

Anhalter Kohlenwerke	10	150,25b B
Bochum. Gußstahl	9	233,00ctbzB
Consolidirte Minen	3	91,90b B
Donnersmarckhütte	0	41,00b
Dortm. Union St.-Pr. La. A	2	136,50b
Gelsenkirchener	6	199,75b B
Harpener Bergwerke	21½	250,00
Hörder Hütten	0	37,50b B
Königs- und Laurahütte	5½	165,90ctbzB
Luxhammer	5½	125,00b
Magdeburger	15	254,00b
bo. St.-Pr. B.	15	—,—
Riebeck, Minden-Werke	10½	190,40b
Sächs. Gußstahl	8½	—,—
Sächs.-Thür. Braunkohlen	7½	170,75b B
bo. bo. St.-Pr.	7½	170,75b
Westeregeln Alkali	12	154,60 B

Bankdisconto in

Amsterdam	2½	London	3
Berlin	3	Paris